Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Inſertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitſchrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenſtraße № 20. Außerdem übernehmen alle Poſt-Anſtalten Beſtellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erſcheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 11. Juni 1858. Nr. 266.

Telegraphiſche Depeſchen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Ziemlich feſt. Bank-Diskonto-Herabſetzung 3½.

3pCt. Rente 68, 05. 4½pCt. Rente 93, 50. Credit-mobilier-Aktien 602. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 26¾. Silber-Anleihe 93. Oeſterreich. Staats-Eiſenbahn-Aktien 655. Lombardiſche Eiſenbahn-Aktien 578. Franz-Joſeph 458.

London, 10. Juni, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Conſols 96⅛.

Wien, 10. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Neue Looſe 103¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82½. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 166½. 1854er Looſe 109½. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eiſenbahn-Aktien 266½. Kredit-Aktien 229½. London 10, 10. Hamburg 76¼. Paris 122. Gold 7. Silber 4½. Eliſabet-Bahn 100¼. Lombard. Eiſenbahn 93. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Günſtige Stimmung. Fonds und Aktien höher.

Schluß-Courſe: Wiener Wechſel 114¼. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 69⅛. 1854er Looſe 104. Oeſterreichiſches National-Anlehen 79⅜. Oeſterreich.-Franzöſ. Staats-Eiſenb.-Aktien 305½. Oeſterreich. Bank-Antheile 1106 Oeſterreich. Credit-Aktien 210. Oeſterr. Eliſabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 64¼.

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhafte Umſätze, beſonders in öſterr. Kredit-Aktien.

Schluß-Courſe: Oeſterreich. Looſe —. Oeſterr. Credit-Aktien 118½. Oeſterreich.-Franz. Staats-Eiſenbahn-Aktien 645. Vereinsbank 97. Norddeutſche Bank 84¾. Wien —.

Hamburg, 10. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco blieb gefragt. Roggen loco und ab auswärts letzte Preiſe zu bedingen, bis jetzt ſtille. Oel pro Oktober 29½. Kaffee lebhaft, 12,000 Sack meiſt Rio zu ⅛—3/16 höheren Preiſen umgeſetzt. Zink ſtille.

Telegraphiſche Nachrichten.

London, 10. Juni, Vormitt. Die heute erſchienene „Times" klagt bitterlich über Frankreichs unerklärliche Rüſtungen, welche Gegenrüſtungen erheiſchen, und meint, daß Frankreich endlich deren Zweck erklären, und beſſere Freundſchaftsbeweiſe als dieſe für England ſo koſtſpielige Rüſtungen geben möge.

Preußen.

Berlin, 10. Juni. [Amtliches.] Se. Majeſtät der König haben allergnädigſt geruht: Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten, Grafen v. d. Groeben, den ſchwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen.

Se. Majeſtät der König haben allergnädigſt geruht: Dem Leib-Zahnarzt des Herzogs von Braunſchweig Hoheit, Profeſſor Dr. Hartig zu Braunſchweig, den rothen Adler-Orden dritter Klaſſe, ſo wie dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Carl Wilhelm Mayer zu Berlin und dem kaiſerlich franzöſiſchen Kommiſſar des Seebezirks von Auray, de Rémond du Chélas, den rothen Adler-Orden vierter Klaſſe; ferner dem Kreis-Phyſikus Dr. Prey zu Cöslin den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

[Verordnung vom 31. Mai 1858 — betreffend den Steuerſatz vom inländiſchen Rübenzucker und die Eingangs-Zollſätze vom ausländiſchen Zucker und Syrup für die Zeit vom 1. September 1858 an.] Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. verordnen, nachdem die Regierungen der zum Zollvereine gehörenden Staaten am 16. Februar d. J. eine Uebereinkunft wegen Beſteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländiſchen Zuckers und Syrups abgeſchloſſen haben, zur Ausführung dieſer von beiden Häuſern des Landtages Unſerer Monarchie genehmigten Vereinbarung, was folgt:

§ 1. Die Steuer vom inländiſchen Rübenzucker wird vom 1. September 1858 an, vorläufig bis zum 1. September 1859, mit ſieben und einem halben Silbergroſchen oder ſechsundzwanzig und einem viertel Kreuzer vom Zollcentner der zur Zuckerbereitung beſtimmten rohen Rüben erhoben.

Dieſer Satz kommt auch für die ferneren Betriebsperioden zur Erhebung, ſofern nicht eine anderweite Vereinbarung unter den Regierungen der zum Zollvereine gehörenden Staaten erfolgt.

§ 2. Vom 1. September 1858 an iſt an Eingangszoll von ausländiſchem Zucker und Syrup zu erheben, und zwar von:

	Nach dem 30 Thaler-Fuße. Thlr.	Sgr.	Nach dem 52½ Gld.-Fuße. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Ctr. Brutto-Gewicht. Pfund.
1) Zucker:					
a. Brodt- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißem geſtoßenen Zucker, vom Ctr.	10	—	17	30	14 in Fäſſern mit Dauben von Eichen- und anderm harten Holz; 10 in andern Fäſſern; 13 in Kiſten; 7 in Körben.
b. Roh-Zucker und Farin (Zuckermehl) vom Ctr..	8	—	14	—	13 in Fäſſern mit Dauben von Eichen- und anderm harten Holz; 10 in andern Fäſſern; 16 in Kiſten von 8 Ctr. und darüber; 13 in Kiſten unter 8 Ctr.; 10 in außereuropäiſchen Rohrgeflechten (Kanaſſers, Kranjans); 7 in andern Körben; 6 in Ballen.
c. Rohzucker für inländiſche Siedereien zum Raffiniren unter den beſonders vorzuſchreibenden Bedingungen und Kontrolen, vom Ctr.	5	—	8	45	
2) Syrup, vom Ctr.	3	—	5	15	11 in Fäſſern.

Auflöſungen von Zucker, welche als ſolche bei der Reviſion beſtimmt erkannt werden, unterliegen dem vorſtehend zu 1 a. aufgeführten Eingangs-Zollſatze.

§ 3. Unſer Finanz-Miniſter iſt mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unſerer Höchſteigenhändigen Unterſchrift und beigedrucktem königlichen Inſiegel.

Gegeben Berlin, den 31. Mai 1858.

Im allerhöchſten Auftrage Sr. Majeſtät des Königs:

(L. S.) **Prinz von Preußen.**

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Weſtphalen. von Bodelſchwingh. von Maſſow. Graf von Walderſee. v. Manteuffel II.

[Uebereinkunft zwiſchen Preußen, Baiern, Sachſen, Hannover, Würtemberg, Baden, Kurheſſen, dem Großh. Heſſen, den zum thüringiſchen Zoll- und Handelsvereine gehörigen Staaten, Braunſchweig, Oldenburg, Naſſau und der freien Stadt Frankfurt, wegen Beſteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländiſchen Zuckers und Syrups. Vom 16. Februar 1858.] Nachdem die Regierungen von Preußen, Baiern, Sachſen, Hannover, Würtemberg, Baden, Kurheſſen, Großherzogthum Heſſen, den bei dem thüringiſchen Zoll- und Handelsvereine betheiligten Staaten, Braunſchweig, Oldenburg, Naſſau und der freien Stadt Frankfurt in dem Wunſche übereingekommen ſind, eine Aenderung in den bisherigen Beſtimmungen über die Beſteuerung des Rübenzuckers und über die Verzollung des ausländiſchen Syrups eintreten zu laſſen, ſo ſind zu dieſem Zwecke Verhandlungen gepflogen worden, wozu als Bevollmächtigte ernannt haben: die königlich preußiſche Regierung den Geheimen Oberfinanzrath Georg Hermann Hellwig, die königlich baieriſche Regierung den Miniſterial-Aſſeſſor Dr. Johann Diepolder, die königlich ſächſiſche Regierung den Geheimen Finanzrath Friedrich Moritz Lehmann, die königlich hannoverſche Regierung den General-Zolldirektor Franz Georg Carl Albrecht, die königlich würtembergiſche Regierung den Ober-Finanzrath Ludwig Friedrich v. Herzog, die großherzoglich badiſche Regierung den Finanzrath Dr. Johann Baptiſt Valentin Weindel, die kurfürſtlich heſſiſche Regierung den Ober-Finanzrath Friedrich Theodor Bode, die großherzoglich heſſiſche Regierung den Ober-Steuerrath Ludwig Wilhelm Ewald, die bei dem thüringiſchen Zoll- und Handelsvereine betheiligten Regierungen, nämlich außer der königlich preußiſchen und der kurfürſtlich heſſiſchen Regierung: die großherzoglich ſächſiſche, die herzoglich ſachſen-meiningenſche, die herzoglich ſachſen-altenburgiſche, die herzoglich ſachſen-koburg-gothaiſche, die fürſtlich ſchwarzburg-rudolſtädtiſche, die fürſtlich ſchwarzburg-ſondershauſenſche, die fürſtlich reuß-plauiſche Regierung älterer Linie und die fürſtlich reuß-plauiſche Regierung jüngerer Linie den großherzoglich ſächſiſchen Geheimrath Guſtav Thon, die herzoglich braunſchweigiſche Regierung den Finanzdirektor Wilhelm Erdmann Florian v. Thielau, die großherzoglich oldenburgiſche und die herzoglich naſſauiſche Riegierung den herzoglich braunſchweigiſchen, großherzoglich oldenburgiſchen und herzoglich naſſauiſchen Geſchäftsträger am königlich preußiſchen Hofe, Geheimen Legationsrath Dr. Friedrich Auguſt von Liebe, die freie Stadt Frankfurt den königlich preuß. Geheimen Ober-Finanzrath Georg Hermann Hellwig, von welchen Bevollmächtigten, unter dem Vorbehalte der Ratifikation, folgende Uebereinkunft abgeſchloſſen worden iſt.

Artikel 1. Die Beſtimmungen der Uebereinkunft wegen Beſteuerung des Rübenzuckers vom 4. April 1853 im Artikel 2 unter b, im Artikel 3 und Artikel 4 nebſt den zu ihrer Ausführung getroffenen näheren Verabredungen werden aufgehoben.

Artikel 2. Die Steuer vom Centner der zur Zuckerbereitung beſtimmten rohen Rüben wird vom 1. September 1858 an vorläufig bis zum 1. Septbr. 1859 auf ſieben und einen halben Silbergroſchen oder ſechs und zwanzig und ein viertel Kreuzer feſtgeſetzt. Dieſer Satz kommt auch für die ferneren Betriebsperioden zur Erhebung, ſofern nicht eine anderweite Vereinbarung unter den kontrahirenden Theilen erfolgt.

Artikel 3. Für den ausländiſchen Zucker bewendet es bis auf weitere Vereinbarung bei den bisherigen Eingangszollſätzen; dagegen wird der Eingangszoll für Syrup, mit Beſeitung der beiden jetzt beſtehenden Sätze von zwei Thalern und 4 Thalern, vom 1. September 1858 an auf drei Thaler oder fünf Gulden fünfzehn Kreuzer für den Centner feſtgeſtellt.

Auflöſungen von Zucker, welche als ſolche bei der Reviſion beſtimmt erkannt werden, unterliegen dem höchſten Eingangszollſatze für Zucker.

Artikel 4. Sollten die kontrahirenden Theile über Aenderungen der für ausländiſchen Zucker gegenwärtig beſtehenden Zollſätze, ſo wie des für ausländiſchen Syrup vereinbarten Zollſatzes, oder über die Erhebung der Rübenzucker-Steuer nach einem andern Maßſtabe, als nach dem Gewichte der zur Zuckerbereitung verwendeten rohen Rüben, übereinkommen, ſo werden ſie ſich über eine entſprechende Aenderung der vorſtehenden Verabredungen verſtändigen.

Artikel 5. Veränderungen in dem Steuerſatze für die zur Zuckerbereitung beſtimmten rohen Rüben, desgleichen in den Eingangszollſätzen für den ausländiſchen Zucker und Syrup, treten ſtets nur mit dem 1. September ein und ſind ſpäteſtens am 6. Juli desjenigen Jahres, in welchem der veränderte Satz zur Erhebung kommen ſoll, bekannt zu machen. Die Eingangszollſätze für den ausländiſchen Zucker und Syrup bleiben daher aus der Reihe der übrigen mit dem Kalenderjahr laufenden Sätze des Zolltarifs ausgeſchieden.

Artikel 6. Die Uebereinkunft wegen Beſteuerung des Rübenzuckers vom 4. April 1853 nebſt den wegen ihrer Ausführung getroffenen näheren Verabredungen bleibt, ſo weit ſie nicht durch die vorſtehenden Beſtimmungen abgeändert worden iſt, auch ferner in Kraft. Zu Urkund deſſen haben die Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterzeichnet und unterſiegelt.

Berlin, den 16. Februar 1858.

Hellwig. (L. S.) Dr. Diepolder. (L. S.) Lehmann. (L. S.) Albrecht. (L. S.) von Herzog. (L. S.)
Dr. Weindel. (L. S.) Bode. (L. S.) Ewald. (L. S.) Thon. (L. S.) von Thielau. (L. S.) von Liebe. (L. S.)
Hellwig. (L. S.)

Vorſtehende Uebereinkunft iſt allſeitig ratifizirt worden.

Dem Stellmachermeiſter Johann Schumann zu Filehne iſt unter dem 8. Juni 1858 ein Patent auf ein Inſtrument zur empiriſchen Dreitheilung eines Winkels in der durch Modell und Beſchreibung nachgewieſenen ganzen Zuſammenſetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußiſchen Staats ertheilt worden.

Den Fabrikanten Naeter und Jordan in Magdeburg iſt unter dem 8. Juni 1858 ein Patent auf eine mechaniſche Vorrichtung zum Preſſen von Cichorien in Cylinderform in der durch Zeichnung und Beſchreibung nachgewieſenen Zuſammenſetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beſchränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußiſchen Staats ertheilt worden.

Den Kadettenhaus-Lehrern Dr. Fromm und Holtze in Berlin, Brohm in Kulm und Schultze in Potsdam; ferner an der Realſchule in Barmen den ordentlichen Lehrern Dr. Crämer und Dr. Seibert iſt das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt und die Anſtellung des Schulamts-Kandidaten C. W. Neumann als ordentlicher Lehrer; ſo wie die des Schulamts-Kandidaten Wilhelm Claus als ordentlicher Lehrer an der Friedrich-Wilhelms-Schule in Stettin; und die des Lehrers Klanke als ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerſchule in Landsberg a. W. genehmigt worden.

Berlin, 10. Juni. Se. k. H. der Prinz von Preußen traf heute Früh 8¾ Uhr von Schloß Babelsberg hier ein. Höchſtderſelbe nahm im Laufe des Vormittags die militäriſchen Meldungen von Offizieren, die Vorträge des Kriegsminiſters, General-Lieutenants Grafen von Walderſee, und des General-Majors Freiherrn von Manteuffel entgegen, und arbeitete darauf mit dem Miniſter-Präſidenten Freiherrn von Manteuffel.

— Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen empfing heute 2 Uhr im Beiſein des Miniſter-Präſidenten den am hieſigen Hofe neu akkreditirten königlich bairiſchen außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter, Grafen Bray, und nahm deſſen Beglaubigungs-Schreiben entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Karl und der Prinz Albrecht kamen heut Vormittag von Potsdam nach Berlin, und Nachmittags traf auch Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm vom Schloſſe Babelsberg hier ein. Um 4 Uhr war bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Militär-Tafel, bei der Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich, Prinz Auguſt von Würtemberg und andere fürſtliche Perſonen erſchienen, und zu der namentlich die in dieſen Tagen zu höheren Stellungen beförderten Militärs Einladungen erhalten hatten.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Landgräfin von Heſſen-Philippsthal-Barchfeld hat Berlin verlaſſen und ſich mit Gefolge nach dem Bade Spaa begeben. Nach beendigter Kur wird die hohe Frau eine längere Reiſe antreten und auch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Rom nehmen.

— Se königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen iſt geſtern Abend mit dem kölner Schnellzuge vom Schloſſe Eller hierher zurückgekehrt und wird bis zum Schluß der Pferderennen hierſelbſt verweilen. — Der Ober-Präſident der Provinz Brandenburg, Staats-Miniſter Dr. Flottwell, iſt nach Frankfurt a. O. abgereiſt. — Der kommandirende General des 5. Armeekorps, General-Lieutenant Graf v. Walderſee, der aus Poſen hier eingetroffen war, hat ſich bereits geſtern Abend zu einer mehrwöchentlichen Kur nach dem Bade Nenndorf begeben. (Zeit.)

Deutſchland.

München, 7. Juni. Unmittelbar nach der Abreiſe ihres Gemahls machte die Königin Maria einen Ausflug nach Baierbrunn, und kaum dort angelangt, eilte ſie ihrer Lieblingsbeſchäftigung bei dergleichen Ausflügen, dem Blumenpflücken, entgegen. Kühnen Muthes kletterte ſie das ſteile Iſarufer hinab, kam aber bald auf eine ſogenannte Weiche, der Boden entwich unter ihren Füßen und ſie rutſchte unaufhaltſam in die Tiefe hinab, faſt in die Fluthen der Iſar. Von ihren Hofdamen hatte ihr nur eine bei dieſem gefährlichen Vergnügen zu folgen gewagt, wurde bald von demſelben Geſchicke betroffen wie die Königin, blieb aber am Geſtrüppe hängen, fiel und erhob ſofort Hilferufe. Die begleitenden Cavaliere liefen oben am Uferrande hin und her, vergeblich ſich bemühend, der Nothleidenden Hilfe zu leiſten. Da entſchloß ſich die Königin, der armen Hofdame ſelbſt zu helfen, und klomm unter außerordentlicher Anſtrengung die ſteile Höhe wieder hinan und hinauf zu ihr. Sofort kam weitere Hilfe, und die Hofdame wurde wieder an den Rand des Ufers hinaufgebracht. Der herbeigerufene Arzt, der erſt ſpät ankommen konnte, fand den befürchteten Beinbruch der Hofdame zwar nicht, wohl aber eine ſehr bedeutende Luxation. Der Muth, den die Königin bei dieſer Gelegenheit zeigte, wird allgemein bewundert. (D. A. Z.)

Oeſterreich.

Wien, 10. Juni. Aus Belgrad 7ten d. iſt auf telegraphiſchem Wege die Nachricht eingetroffen, daß der engliſche Generalkonſul Herr Fonblanque, während er auf dem Glacis der Feſtung um die Mittagszeit ſpazieren ging, von einem türkiſchen Soldaten angefallen, mit Steinwürfen verletzt und durch Säbelhiebe ſchwer verwundet wurde. Der Generalkonſul war leicht erkennbar, da er eine Uniformmütze trug. Er liegt in Folge dieſes brutalen Angriffes ſchwer erkrankt darnieder. (Fr. Bl.)

Ueber den Aufſtand auf Candia werden uns nach hier eingelangten Berichten folgende Details mitgetheilt: Die Zahl der Inſurgenten, welche ſich in Malaxa, Riſes und der Umgegend konzentrirt hatte, belief ſich Anfangs auf etwa 2000 Mann, doch erhielten ſie weitere Zuzüge in dem Maße, als ſich die Bewegung auf die entfernteren Diſtrikte zu erſtrecken begann. Bei all' dem iſt der Aufſtand nicht ſo ſehr gegen die Regierung ſelbſt, als vielmehr gegen den Gouverneur Vely Paſcha gerichtet, über deſſen Willkürherrſchaft und Bedrückung auch nur eine Stimme herrſcht. Ozer Bey, der mit einem kleinen Truppendetachement gegen die Inſurgenten abgeſchickt worden war, und ſie aufforderte ſich zu zerſtreuen, erhielt von dieſen zur Antwort, daß vor Allem Vely Paſcha abberufen werden müßte. In der That ſah ſich Ozer Bey Angeſichts der drohenden Haltuug, welche die Inſurgenten angenommen hatten, gezwungen, nicht nur unverrichteter Dinge von Malaxa zurückzukehren, ſondern ſich ſogar einen ungehinderten Abzug zu erbitten, was ihm auch von den Inſurgenten zugeſtanden wurde. Einer ſpätern Mittheilung aus dem Lager der Aufſtändiſchen zufolge, hätten dieſe Letztern dem Abgeſandten Vely Paſchas, welcher beauftragt worden war, ihre Beſchwerden entgegen zu nehmen, erklärt, ſie ſeien bereit zu dieſem Zwecke mit Vely Paſcha perſönlich eine Zuſammenkunft zu haben, jedoch in ihrem Lager und in Gegenwart der Konſuln der fremden Mächte.

Vely Paſcha, welcher längere Zeit in Frankreich gelebt hat, wird als ein wahrer Deſpot geſchildert, der ſich nicht ſcheut, ſeinen momentanen Leidenſchaften und ſeiner Genußſucht die heiligſten Intereſſen zu opfern. Wie man verſichert, ſoll er in ſeiner gouvernementalen Willkürherrſchaft vom engliſchen Konſul Mr. Ogley, mit welchem Vely Paſcha auf einem ſehr vertrauten Fuße ſteht, unterſtützt ſein und ſeinen perſönlichen Rathſchlägen beſonders Folge leiſten. Vermuthlich ſtammt auch aus dieſer unlautern Quelle das eben ſo böswillige als lächerliche Gerücht, daß die gegenwärtige aufſtändiſche Bewegung unter der Hand von Frankreich, Oeſterreich, den Vereinigten Staaten und Griechenland angezettelt worden ſei! Die Inſurgenten wiſſen indeſſen, woran ſie ſind und verlangen, wie geſagt, vor Allem die Abſetzung des allgemein verhaßten Gouverneurs Vely Paſcha und für Candia die Begünſtigungen, welche die Pforte der Inſel Samos zugeſtanden hat.

Nach den letzten Nachrichten haben die Aufſtändiſchen aus den Ortſchaften Laki, Moskla, Theriou u. ſ. w. bei Malaxa eine feſte Stel-

lung genommen. Hoffentlich wird die Pforte zur Stunde die geeigneten Maßregeln ergriffen haben, um den gerechten Beschwerden der Insurgenten Abhilfe zu verschaffen und auf diese Weise der Bewegung Herr werden.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Aus dem Umstande, daß die nächste Konferenz-Sitzung bereits am Donnerstag stattfinden soll, darf man keinen günstigen Schluß auf den Gang der Verhandlungen ziehen. Im Gegentheil hat die dritte Sitzung nur anderthalb Stunden gedauert und aufgehoben werden müssen, weil mehrere Bevollmächtigte über mehrere Punkte wieder ohne Instruktionen waren. Zu einem Beschlusse konnte man deshalb nicht gelangen. Auch der Zusammentritt der Kommission für Montenegro ist noch so durchaus ungewiß, daß das Datum immer weiter hinausgerückt wird. Erst wurde als Tag der Eröffnung der Verhandlungen in Konstantinopel der 1. Juni, dann im „Pays" der 12. Juni genannt, und jetzt wird dem „Nord" von hier geschrieben, auch dieses Datum sei falsch, da überhaupt noch kein bestimmter Termin habe anberaumt werden können, weil man noch nicht einig über die Art und Weise der Verhandlungen sei. Die russisch-französische Diplomatie besteht darauf, daß in Konstantinopel nur eine einfache „Zusammenkunft" von Diplomaten statthaben solle, und zwar erst, nachdem eine Kommission an Ort und Stelle die Grenzfrage studirt und Vorschläge gemacht habe.

Im Monat Juli wird Prinz Napoleon eine Reise nach Algier antreten, dort jedoch nur vierzehn Tage bleiben und dann im Herbst definitiv zur Uebernahme seines hohen Postens zurückkehren. In Algerien herrscht große Zufriedenheit mit dem Entschlusse des Kaisers, daß endlich Ernst mit der Civil-Organisation des Landes gemacht werden soll. Das Militär-System liegt wie Alpdruck auf der Kolonisation und hält die sehnlichst erwartete europäische Einwanderung fern.

Wie der „Independance belge" von hier geschrieben wird, bleibt man nicht bei der Ausbesserung und Verbesserung der Küsten-Batterien im Mittelmeere stehen, sondern auch viele seit Jahren verlassene Werke werden wieder in Vertheidigungs-Zustand gesetzt und sämmtliche Küsten-Fortifikationen bewaffnet. Schon ist man an mehreren Punkteu mit dem Auffahren von Geschütz beschäftigt.

Paris, 8. Juni. Es hat sich das Gerücht verbreitet, der Kaiser von Rußland werde Paris mit seinem Besuche beehren. Dieses Gerücht verdankt wohl zunächst dem Umstande seine Entstehung, daß die Höfe von Petersburg und Paris in sehr gutem Einvernehmen mit einander leben; aber es scheint, daß auch der Herzog von Montebello in einem seiner Briefe meldete, der Zar habe gesprächsweise seinen innigen Wunsch geäußert, Paris besuchen zu können. Das klingt aber wie eine banale Höflichkeit; doch wäre es nicht unmöglich, daß eine neue Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen zu Stande käme. Es heißt hier, der Kronprinz von Würtemberg habe einen vertraulichen Auftrag des Kaisers Napoleon an den Zaren übernommen; doch mag ich diese Nachricht keineswegs verbürgen. — Der Minister des Innern hat so eben an die Präfekten ein Cirkularschreiben gerichtet, worin er ihnen aufträgt, die Erfinder und Verbreiter falscher Nachrichten zu überwachen, und die betreffenden Gesetze mit großer Strenge zu handhaben. (K. Z.)

Portugal.

[Kein Abkommen zwischen Dom Miguel und der portugiesischen Regierung.] Einer von den Granden Portugals, der legitimistischen Partei angehörend und durch seine Stellung in der Umgebung Dom Miguels vorzugsweise zu einer solchen befähigt, läßt uns eine Erklärung wegen eines Artikels zugehen, den wir über ein angeblich zwischen Dom Miguel von Braganza und der portugiesischen Regierung getroffenes Abkommen gebracht haben. Diese Erklärung lautet:

„Sie haben in Ihrer Zeitung vom 4. Juni einen Artikel über das Abkommen, den Vertrag oder wie man's sonst nennen will, gebracht, das der legitime (Dom Miguel) mit dem regierenden König getroffen haben soll. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß in Bezug auf ein solches Abkommen dem Könige (Dom Miguel) weder mündlich noch schriftlich ein Vorschlag gemacht worden ist; ferner kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß derselbe, wenn man ihm irgend etwas wie eine Pension angeboten hätte, mit oder ohne Verzichtleistung, zum viertenmale dasselbe geantwortet haben würde, was er schon dreimal Personen geantwortet hat, deren Namen hier nichts zur Sache thun. Wenn der legitime König Dom Miguel von Braganza Anrechte auf die Krone von Portugal hat, so hat er auch Ehr- und Pflichtgefühl genug, um sie nicht zu verkaufen; hat er aber keine Rechte, warum giebt man sich so viele Mühe, ihm etwas abzukaufen, was er nicht hat? Ich kann nicht begreifen, wie Ihr Artikel dazu kommt, zu behaupten, der König habe gegen die Heirath seines Großneffen protestiren müssen. (Das haben wir nicht behauptet. D. R.) Wozu ein solcher Protest? Was hätte ein solcher für eine Bedeutung haben können? Nicht die geringste, weder in Bezug auf die Person, noch in Bezug auf seine Rechte. Schließlich erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß es keine Fraktionen in der legitimistischen Partei Portugals giebt, die „Naçao" ist das Hauptorgan der ganzen Partei; es giebt allerdings noch zwei legitimistische Blätter, aber alle drei streben genau auf demselben Wege zu demselben Ziele. Die Gegner selbst gestehen in allen ihren Blättern zu, daß unsere Partei überall einig und vollkommen organisirt ist; darin liegt der Hauptgrund von der Furcht der sogenannten Liberalen, und darum setzen sie alle Mittel in Bewegung, diese Einigkeit zu stören, aber sie verlieren Zeit und Mühe dabei. Ich bin überzeugt, mein Herr, daß Sie dieser wahren Darstellung des Sachverhalts Raum geben werden; Sie wissen, daß Niemand so gut wie ich im Stande ist, Ihnen die Gewißheit geben zu können, daß kein Kontrakt, kein Abkommen oder sonst etwas dergleichen getroffen oder abgeschlossen worden, ja daß nicht einmal der Vorschlag dazu gemacht worden ist."

Einem so entschiedenen Dementi gegenüber fallen selbstverständlich alle die Konjekturen zusammen, mit wie großer Bestimmtheit sie auch in einzelnen Blättern aufgetreten sind. (N. Pr. Z.)

Breslau, 11. Juni. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 27, aus unverschlossener Küche, ein lila Kattunkleid und ein mit drei Dienst-Attesten versehenes Dienstbuch, auf den Namen Hedwig Hoffmann lautend; Sandstraße Nr. 15 ein schwarzer Tuchrock, ein brauner Sommerrock, ein Paar schwarze Beinkleider, eine schwarze Atlasweste und ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 10 Sgr. Inhalt; Weintraubengasse Nr. 7, aus unverschlossenem Wohnzimmer, eine silberne Taschenuhr mit weißem Emaille-Zifferblatt und römischen Zahlen, so wie ein Uhrschlüssel in Form einer Pistole, an welchem sich ein blaues Band befand, Werth 4 Thlr.

Gefunden wurde: Ein Kinderschuh von rothem Leder.

Verloren wurde: Eine gelblederne Brieftasche, enthaltend 13 Thaler in Kassen-Anweisungen, ein Brief in polnischer Sprache und ein Eisenbahn-Gepäckschein.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Reuß-Köstritz auf Trebschen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 10. Juni. [Personalien.] Ernannt: Der Gerichts-Assessor v. Kölichen a. d. Departem. des Appell.-Ger. zu Frankfurt in das hiesige. — Ausgeschieden: 1) Der Kreisrichter v. Liebermann zu Guhrau in Folge seiner Ernennung zum Landrath des Kreises Steinau. 2) Der Auskultator Graf von Stosch zu Glogau zum Zweck seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. 3) Der Auskultator Polst zu Liegnitz in Folge Antrags. — Entlassen: Der Civil-Supernumerarius Hoppe zu Görlitz. — Pensionirt: Der Kreisgerichts-Sekretär Stelzer in Greiffenberg. — Ernannt: 1) Der Supernumerarius Krömer zum berittenen Steueraufseher in Breslau. 2) Der invalide Sergeant Gräser zum Steueraufseher daselbst.

[Erledigte Schulstellen.] 1) Durch die Pensionirung des Schullehrers Prinz in Groß-Piastenthal bei Brieg ist die dasige Schulstelle vakant worden. Das Einkommen beträgt jährlich 180 Thlr., wovon jedoch der Nachfolger 22 Thlr. an den Emeritus jährlich auf so lange abgeben muß, bis der letztere die volle Pensionsrate aus dem Lehrer-Pensions-Fonds erhalten wird. — 2) Durch den Tod des Schullehrers und Organisten Karl Gottlob Kosche zu Zedlitz bei Steinau ist diese Schulstelle erledigt worden. Das Einkommen beträgt jährlich 200 Thlr. Vocirungsberechtigt ist der königl. Geh. Regierungs-Rath a. D. Freiherr v. Wechmar auf Zedlitz.

Breslau, 11. Juni. [Personalien.] Ernannt wurden: der Sergeant Schirmer zum Grenzaufseher in Pommerswitz, der Unteroffizier Dörfert zum Grenzaufseher in Groß-Peterwitz, und der inval. Sergeant Schröter zum Grenzaufseher in Dt.-Probnitz. Beim Appellations-Gericht zu Ratibor: Ausgeschieden: der Referendarius August Erbs behufs Uebertritts in das Departement des königl. Appellations-Gerichts Breslau. Bei dem Kreis-Gericht Beuthen: Versetzt: der Sekretär Bauch an das Kreis-Gericht zu Groß-Strehlitz; der Bureau-Assistent Köhler von der Gerichts-Kommission zu Myslowitz an das Kreis-Gericht zu Beuthen, und der Gefangenwärter Pluwatsch an das Kreis-Gericht Rosenberg, sämmtlich vom 1. Juli d. J. ab. Bei dem Kreis-Gericht Lublinitz: Versetzt: der Gefangenwärter Heinelt vom 1. Juli d. J. ab an das Kreis-Gericht Ratibor. Bei dem Kreis-Gericht Ratibor: Versetzt: der Sekretär Surek vom 1. Juli d. J. ab an das Kreis-Gericht Rosenberg. Bei dem Kreis-Gericht Rosenberg: Versetzt: der Gefangenwärter Carl Golumbek vom 1. Juli d. J. ab an das Kreis-Gericht zu Gleiwitz. Bei dem Kreis-Gericht Rybnik: Ernannt: der Hilfsbote und Exekutor Anton Scupien interimistisch zum Boten und Exekutor.

[Notizen aus der Provinz.] △ Grünberg. Neulich brannte in Drentkau eine Besitzung nieder, und ein Paar Tage darauf entstand in der Wohnung eines Häuslers zu Lawaldau Feuer, welches, nachdem es unter dem Dachwerk einigen Schaden angerichtet hatte, sofort gelöscht wurde.

Δ Nimptsch. Nach den hier von dem Herrn Pastor Becker zu Siegroth über die Verwaltung der Kasse der Krankenanstalt daselbst gelegten Rechnungen für den Zeitraum vom 1. Mai 18 7 bis 1. Mai d. J. betrugen die Einnahmen der Anstalt 604 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., die Ausgaben dagegen 443 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. und ist daher ein Bestand von 161 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. verblieben. Außer den vielen baaren Zuwendungen, deren sich das Krankenhaus aus milden Händen zu erfreuen hatte, flossen auch von vielen Seiten demselben Naturalien, Kleidungsstücke, Wäsche und Hausgeräthschaften zu. Es wurden in diesem Zeitraum 31 Kranke, 18 männliche und 13 weibliche, der Konfession nach 24 evangelische und 7 katholische, in der Anstalt aufgenommen und aus dieser Zahl 23 gänzlich geheilt und 4 erleichtert entlassen, dagegen verstarben 2 und blieben 2 in der Behandlung. Die Pflege hat eine in Bethanien vorgebildete Diakonissin übernommen und mit großer Berufstreue und liebevoller Sorgsamkeit ausgeführt. Der ärztlichen Behandlung hat sich Herr Kreis-Wundarzt Vortisch hierselbst gütigst unterzogen.

Posen, 9. Juni. [Wollmarkt.] Auf den hiesigen Wollwaagen wurden am 7. und 8. d. 3000 Ctnr. Wolle gewogen, wovon circa 1000 Ctnr. feine, 2500 Ctnr. mittel und 500 Ctnr. ordinäre. Verkäufer und Käufer haben sich zahlreich eingefunden und die Gasthöfe (einschließlich des neuen und sehr geschmackvoll eingerichteten Hotel de France) sind nicht im Stande, alle Fremden aufzunehmen. Die Kauflust ist stark und das Geschäft war lebhaft, obschon der Markt erst am 12. d beginnt, und selbst das Lagern der Wolle erst von heute ab gestattet ist. Die eintreffenden Posten wurden meist schnell verkauft, und die Produzenten waren mit den ihnen gebotenen Preisen um so mehr zufrieden, als sie mit geringen Hoffnungen gekommen und ihnen bekannt war, daß viele ihrer Nachbaren zu Hause zu erheblich geringeren Preisen als im vorigen Jahre verkauft haben. In einzelnen Fällen sind die vorjährigen, selbst noch höhere Preise erzielt worden, doch sind dies nur Ausnahmen. Die Schur ist reichhaltiger, als erwartet werden durfte; die Wäsche befriedigend. Heute ist die Wollzufuhr sehr bedeutend und die Kauflust dauert bei raschem Umsatz fort, so daß wenige Wolle zum Lagern kommt.

10. Juni. Der größte Theil der Käufer ist bereits abgereist, und nur noch einzelne Posten sind heute zugeführt worden. Die Preise, welche schon im Laufe des gestrigen Tages zu weichen begannen, drückten sich heute noch mehr, und beträgt die Reduktion durchschnittlich schon mehr als 6 Thlr. pro Centner. Ueber den ganzen Verlauf des Geschäfts wird sich noch in dieser Woche der Bericht der Wollmarkts-Kommission aussprechen. (Pos. Ztg.)

Gera, 8. Juni. Zur Vervollständigung meines vorläufigen Berichts über den Verlauf unsers Wollmarktes melde ich Ihnen, daß der Markt mit circa 5000 Stein Wolle befahren war. Das späte Eintreffen der zur Wäsche günstigen Witterung hatte es vielen Wollproducenten unmöglich gemacht, den diesjährigen Wollmarkt zu besuchen. Das Geschäft aber entwickelte sich bei günstiger Witterung recht günstig für die Verkäufer. Der ganze Vorrath wurde rasch und zu steigenden Preisen verkauft. Für Bauernwolle wurde am Morgen 11—11½ Thlr., später bis 12¼ Thlr. pro Stein bezahlt; für Dominialwolle wurde 12—12½, später 13—13¾ Thlr., für mehrere Posten auch 14—14½ Thaler bewilligt. (D. J.)

Berlin, 10. Juni. Obgleich Paris abermals hohe Course bei einer guten Tendenz hat und die wiener Spekulationspapiere an ihrer Börse ansehnliche Courssteigerungen erfahren haben, war doch die Tendenz unseres Platzes im Allgemeinen heute matter. In den erwähnten Effekten, österreichischen Kredit- und Staatsbahn-Aktien, war der Umsatz allerdings sehr bedeutend und ließ fast in keinem Augenblicke während des Verlaufes der Börse nach; dagegen blieb der größte Theil der übrigen Papiere in dem beschränktesten Verkehr, obschon für ganze Effektengattungen heute eher Frage als Angebot war. Nur Eisenbahnaktien, die österreichisch-französischen selbstverständlich ausgenommen, waren entschieden flauer. Auf sie wirkten unzweifelhaft die heute bekannt gewordenen bedeutenden Minder-Einnahmen der berlin-hamburger und der berlin-stettiner Eisenbahn.

Oesterreichische Kredit-Aktien hatten sich, auf die wiener Notirung von 227½ aus dem dortigen Frühgeschäft, bis 112¼, also um 2¾ % gehoben, und schlossen mit 112, wozu freilich Abgeber blieben. Sehr umfangreich war neben den bedeutenden Cassakäufen das Prämiengeschäft. Mit 3 Vorprämie pr. Juli war fast während der ganzen Börse zu 115 Frage. Sonst gingen nur noch von leipzigern 1¼ % höher zu 66½ und von meiningern ¼ höher zu 81, Einzelnes zu 81½, Posten um. Koburger fehlten zu 70½, nachdem Anfangs mit 70¼ Einiges abgegeben worden war. Dessauer blieben um ¼ % herabgesetzt mit 51¾ übrig. In Diskonto-Kommandit-Antheilen war zu Anfange einiger Umsatz, man bewilligte ¼ mehr (101¾), zu 101½ blieben Käufer. Darmstädter hoben sich um 1 % auf 95¼, schlossen aber matter. Schlesische Bankantheile blieben auch heute mit 80 vergebens gesucht. Preußische Handelsgesellschaft war ¾ % herabgesetzt mit 81 anzubringen, per Juli wurde dazu gegeben. Berliner Handel hob sich wieder um ½ % auf 76½ und blieb dazu Frage.

Unter den Notenbanken haben wir vor Allem einen Rückgang der preußischen Bankantheile auf 138, also um 1 % zu vermerken. Weimarische blieben mit 94 angetragen, mit 93 waren Käufer. Braunschweiger waren zu 104 heute gefragt. Luxemburger waren mit 85½ vielfach im Handel und blieb Frage zu diesem Course. Gothaer fehlten bei einem um 1 % höheren Course (76½). Provinzialbankaktien waren flau, von Pommerschen wurde eine Kleinigkeit mit 109¾ bezahlt.

Die erwähnten Minder-Einnahmen der stettiner und hamburger Bahn hatten weniger auf den Coursstand der unmittelbar betheiligten Aktien, als auf die Haltung des Verkehrs auf diesem Markte im Allgemeinen einen verstimmenden Einfluß. Stettiner, die alle Aussicht haben, im Laufe dieses Jahres einen Einnahme-Ausfall von ½ Million Thalern zu erleiden, behaupteten sich nichts desto weniger auf 114, doch war wenig Kauflust vorhanden. Dies war denn auch der Charakter des Marktes im Allgemeinen. Die Course blieben durchschnittlich bestehen, die Inhaber hielten noch an den letzten Notirungen, es verstand sich aber schwer Jemand zu denselben abzuschließen. Nur österr. Staatsbahn-Aktien, deren Umsatz von ganz anderen, größtentheils außerhalb der Verkehrs- und Einnahme-Verhältnisse liegenden Bedingungen abhängig ist, gingen, von Wien steigend (265—266) gemeldet, abermals um 3¾ Thlr. höher auf 173, um 162¾ (?) angetragen zu schließen. Mit 170 oder 2 Rück- waren Prämien pr. Juli angeboten, mit 169½ oder 2½ gesucht, Vorprämien mit 175 oder 3. Von preußischen Bahnen waren Schlesische im Allgemeinen flau, ohne aber zu weichen; dagegen drückten sich Stargard-Posener um ⅛ % auf 92 und Anhalter um ¾ % auf 123¾; auch Wittenberger blieben ¼ billiger mit 34 übrig. Für Potsdamer waren Abgeber zum letzten Course (135) limitirt, ein Cours, der nicht zu erzielen war. Nordbahn und Mecklenburger waren matter, für letztere nur 47, ¼ unter gestriger Notiz zu bedingen. Koseler waren gefragt, und fehlten selbst zu 47, ¾ % höher. Köln-Krefelder selbst 1⅛ % höher zu 71, auch Ruhrort-Krefelder 1 % höher zu 94.

Preußische 4½ % Anleihen waren matt und geschäftslos und ⅛ billiger mit 100⅜ übrig. Die 53r. fehlte zu 92¾ heute, Prämien-Anleihe blieb auf 114¾. Staatsschuldscheine hingegen blieben mit 83⅛ angeboten. Märkische Pfandbriefe wurden ½ % auf 84 herabgesetzt, Pommersche ¼ auf 83¾. Für Rentenbriefe erhielt sich Frage. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. Juni 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100⅜ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅜ bz.
dito 1852	4½	100⅜ bz.
dito 1853	4	92¾ G.
dito 1854	4½	100⅜ bz.
dito 1855	4½	100⅜ bz.
dito 1856	4½	100⅜ B.
dito 1857	4½	100⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅛ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	83¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	[illegible]9½ B.
Pfandbr. dito	3½	87¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91⅛ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80¼ G.
dito 54er Pr.-Anl	4	107¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ G.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5 Anleihe	5	104¼ G.
do. poln. Sch.-Obl	4	81⅛ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht	—	4	38 G.
Amst.-Rotterd.	4	4	66½ G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	123¼ bz.
dito Prior.	—	4	92 bz.
Berlin-Hamburg	6	4	104¼ B.
dito Prior.	—	4½	101¾ bz.
dito II. Em.	—	4½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	135 B.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	98¼ B.
dito Lit. D.	—	4½	97¾ B.
Berlin-Stettiner	—	4	114 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Ser. II. 85¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	94¼ G.
dito neueste	—	4	91 G.
Köln-Mindener	9	3½	141¼ G.
dito Prior.	—	4½	100¼ B.
dito II. Em.	—	5	103¼ bz.
dito II. Em.	—	4	87¼ G.
dito III. Em.	—	4	86½ B.
dito IV. Em.	—	4	86 bz.
Düsseld.-Elberf.			— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	172¼, 173¼, 172¾ b.
dito Prior.	—	3	266 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	143½ B.
Magd.-Halberst.	13	4	190 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	34½ à 34 bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88 B.
dito dito C.	5	5	88 B.
Mecklenburger	2	4	47 bz.
Münster-Hamm.	4	4	90¾ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	66¾ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	—	4	91⅛ G.
dito Pr. Ser. III.	—	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	—	5	102 G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N. Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	54½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	13	3½	136 B.
dito B.	13	3½	126 bz.
dito C.	13	3½	136 B.
dito Prior. A.	—	4	88½ G.
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	76⅜ G.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	62 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	58½ G.
dito Prior. I.	—	5	100½ bz.
dito Prior. II.	—	5	100½ bz.
dito Prior. III.	—	5	100 B.
Rheinische	6	4	89¾ bz.
dito (St.) Prior.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	94 G.
dito Prior. I.	—	4½	97 G.
dito Prior. II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	92 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — —
Thüringer	7	4	117½ B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	99⅜ G.
dito IV. Em.	—	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	47 G.
dito Prior.	—	4	80½ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	75½ à 76½ bz. u. G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	96¼ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	104 G.
Bremer	7¼	4	102½ B.
Coburg. Crdtb.-A.	4	4	70¼ à ⅛ bz.
Darmst. Zettel-B	4	4	88½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94¾ à 95¼ à 95 bz.
dito Berechtng.	—	—	— — —
Dess. Creditb.-A.	—	4	52 à 51¾ bz.
Disc. Cm.-Anth	—	4	101½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	67¼ bz. u. G.
Geraer Bank	5	4	81¾ i. P. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	3¾	4	83 B.
„ Ver.- „	4	4	96½ G.
Hannov. „	5	4	96½ bz. u. G.
Jass. Creditb.-A	—	4	— — —
Leipz. „	—	4	66½ bz.
Luxembg. Bank	4	4	85½ bz. u. G.
Mein. Creditb.-A.	6¼	4	81 à 81½ bz.
Minerva-Bgw.-A.	—	4	74 B.
Oester. Crdtb.-A	5	5	111½, 112¾, 111⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	83½ B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	138 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	81 G.
Schl. Bank-Ver.	5¼	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	73½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	93 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	100 bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 10. Juni 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 104 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger 500 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 97 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 28) Br. Agrippina 127 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 400 Gl. Concordia (in Köln) 106 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 74 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 etw. bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war war der Geschäftsverkehr nur unbedeutend, mehrere Aktien aber, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Oesterr. Credit-Aktien erfuhren die beträchtlichste Steigerung. — Neustädter Hütten-Aktien sind mit 70% bezahlt worden, blieben aber dazu übrig.

Berlin, 10. Juni. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 35¼ bis 36 Thlr., Juni-Juli 36—36¼—35½—36 Thlr. bez. und Br., 35¾ Thlr. Gld., Juli-August 36¾—37¼—36½—36¾ Thlr. bezahlt und Gld., 37 Thlr. Br., Sept.-Oktober 39—39½—38¾—39 Thlr. bez. und Br., 38¾ Thlr. Gld.

Gerste große loco 34—36 Thlr., kleine 32—34 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr.

Rüböl loco 15⅝ Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., Juni 15⅝ Thlr. bezahlt, Juni-Juli und Juli-August 15½ Thlr., September-Oktober 15⅝—15½—15⅞ Thlr. bezahlt und Br., 15½ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18¼—18⅙ Thlr. bez., Juni-Juli 18⅓—18⅙—18¼ Thlr. bez. und Br., 18⅙ Thlr. Gld., Juli-August 18⅚—18⅔ Thlr. bez., 18¾ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gld., August-Septbr. 19¼—19—19⅙ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 19⅝—19¾—19⅝ Thlr. bez. u. Gld., 19¾ Thlr. Br.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine bleiben animirt. Rüböl etwas niedriger. — Spiritus loco ¼ Thlr. höher, auch Termine besser bezahlt.

≅ **Breslau,** 11. Juni. [Produktenmarkt.] Matt, für Weizen und Gerste ohne Aenderung in Preisen, Roggen und Hafer begehrter und ½—1 Sgr. höher bez. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Rothe Kleesaaten zu notirten Preisen gut verkäuflich, weiße Saat unbeachtet. — Spiritus fester und höher, loco 7½, Juni 7¹¹⁄₁₂ G.

Weißer Weizen 64—67—70—73 Sgr., gelber 63—65—67—70 Sgr. — Brenner-Weizen 54—56—58—60 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 30—32—34—36 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 11—12—13—13½ Thlr., weiße 15—16—17 bis 18 Thlr., Thymothee 12—13—13½—14 Thlr. nach Qualität.

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Grünberg. Weizen 67½—75 Sgr., Roggen 37½—40 Sgr., Gerste 42 bis 44 Sgr., Hafer 32—33 Sgr., Erbsen 60 Sgr., Hirse 37½ Sgr., Kartoffeln 10—14 Sgr., Heu 22½ Sgr., Stroh 5½—6 Thlr.

Nimptsch. Weißer Weizen 56—70 Sgr., gelber 53—64 Sgr., Roggen 34—40 Sgr., Gerste 30—34 Sgr., Hafer 31—34 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.